

Pofener Zeitung.

N^o 75.

Mittwoch, den 29 März.

1854.

Bei dem Interesse, welches jetzt die politische Lage Europas darbietet, haben wir Veranstaltung getroffen, durch telegraphische Depeschen sofort von jedem wichtigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt zu werden, so daß unsere Leser die telegraphischen Nachrichten bereits Abends in der Pofener Zeitung finden, welche erst am andern Tage die Berliner Blätter bringen.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Comtesse Stolberg; Abschluß d. Verhandlungen in Wien erwartet; v. Gerlach'sche Antrag abgelehnt; Platen's Verhaftung); Breslau (Eisenbahnbauten; Mr. Rachel; Pitt und For); Danzig (Wassersucht; Wechsel d. Kommandanten). Oesterreich. Wien (Kriegs-Rüstungen). Türkei Konstantinopel (Allianz-Vertrag; Flottenbewegung). Frankreich. Paris (Trauung d. Prinzen Joachim Murat; nicht-amtlicher Ursprung d. Flugschrift; Berichte; neuersundene Kanonen; Glise; Zelt d. Prinzen Napoleon; Bankrotte; Ueberschuß d. Subscription; Hofball; Kaiserliche Garde; Türkische Anleihe; Pallimente; Verfolgungen); Straßburg (Haltung Deutschlands). Großbritannien und Irland. London (Lord Raglan's Armee; Privatnachrichten Omer Pascha's; Kriegsrüstungen; Telegraphen; Antirussisches Meeting; Offensiv- und Defensiv-Allianz; Zahlungseinstellung). Lokales und Provinzielles. Pofen; Wollstein; Rawicz; Bromberg. Redaktions-Correspondenz. Theater. — Kunnotiz. — Handelsberichte.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist vom nächsten Sommersemerester ab das Schulgeld beim hiesigen königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und beim hiesigen königlichen Marien-Gymnasium für alle 6 Klassen von 16 Rthlr. auf 20 Rthlr. erhöht worden.

Pofen, den 23. März 1854.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.
v. Puttkammer.

Die nächste Sitzung der Provinzial-Hilfskaffe findet Montag den 10. April c. statt.

Pofen, den 25. März 1854.

Die Direktion der Provinzial-Hilfskaffe.
v. Nordenskiöld.

Charlottenburg, den 25. März. 1tes Bülletin. In Folge der Verletzung, die Se. Majestät der König am 22. d. Mts. erlitten haben, beginnt von den Wundärzten aus eine Rose sich zu entwickeln, die von leichten Fieberbewegungen begleitet ist.

— Den 26. März. 2tes Bülletin. Se. Majestät der König haben eine ruhige, schlafreiche Nacht verbracht. Die Wunde sieht in guter Eiterung; die Rose hat sich nicht verbreitet. Das Fieber fast verschwunden.

— Den 27. März. 3tes Bülletin. Se. Majestät der König haben die ganze Nacht hindurch ruhig geschlafen. Der Zustand der Wunde ist befriedigend. Obgleich die Rose sich noch etwas abwärts gegen den Hals verbreitet hat, so ist dagegen das Fieber vollständig verschwunden. Schenlein. Grimm.

Berlin, den 28. März. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät gerührt: Dem Kreis-Physikus Dr. Marsch zu Rawicz den Charakter eines Sanitäts-Raths; desgleichen dem Hauptassistenten der königlichen Nieder-Schlesisch-Märkischen Eisenbahn, Adolph Riese zu Berlin, den Charakter als Rechnungs-Rath; so wie dem Gutspächter Guthke zu Flemisdorf, Angermünder Kreis, den Titel „Ökonomierath“ zu verleihen; den bisherigen Vice-Konsul Thomson in Rio Grande do Sul zum Konsul daselbst; und den Kaufmann Casimir Seltzer in Dieppe zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Pofener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 28. März Vormitt. 10 Uhr 28 Min. Angekommen in Pofen den 28. März Vormitt. 11 Uhr 29 Min.

London, Montag den 27. März Abends. Im Oberhause wird folgende Botschaft der Königin verlesen. Die Unterhandlungen mit dem Czaren seien zu Ende. Die Königin fühle sich verpflichtet, dem Sultan gegen unprovokirte Angriffe thätigen Beistand zu leisten. Die Bemühungen, den Frieden zu erhalten, seien fehl geschlagen; Ihre Majestät vertraue auf den Eifer des Parlaments und die Anstrengungen Ihrer Unterthanen, den Sultan gegen Uebergriffe Rußlands zu beschützen. Eine ähnliche Botschaft ist dem Unterhause zugegangen, in beiden Häusern wird die Botschaft am Freitag (erst?) zur Berathung kommen. Consolschluß 86³/₈, 87.

Aufgegeben in Berlin den 28. März Nachmittag 1 Uhr 9 Min. Angekommen in Pofen den 28. März Nachmittag 3 Uhr 4 Min.

Paris, Montag den 27. März Abends. In der Kammer verliest der Minister Fould folgende Kaiserliche Botschaft: Die letzten Entschliessungen des Petersburger Kabinetts setzen Rußland Frankreich gegenüber in Kriegszustand, wovon das Russische Gouvernement die ganze Verantwortlichkeit trägt. (Lebhafte Beifall.) Der Präsident erklärt, der Kaiser könne auf die einmüthige Bestimmung des gesetzgebenden Körpers, wie auf die von ganz Frankreich rechnen. Mit dem Ausrufe: „Es lebe der Kaiser!“ wurde die Sitzung aufgehoben.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Hamburg, den 27. März. Eine soeben hier eingetroffene Privat-Depesche aus Nyborg, Montag Morgen 9 Uhr 20 Minuten datirt, meldet, daß die Englische Flotte unter Admiral Napier soeben, 23 Schiffe stark, unter Salut vorbei nach Kiel gesegelt ist.

Wien, den 26. März. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ enthält einen Artikel, nach welchem die Sendung des Flügeldjantanten v. Mantuffel nach Wien durch Sendung des Feldzeugmeisters Heß nach Berlin, der eine eigenhändige Antwort des Kaisers an den König überbringt, erwidert wird. Hoffentlich, fährt die „Oesterreichische Correspondenz“ fort, werde ein vollständiges Einverständnis zwischen Oesterreich und Preußen über eine von ihnen zu beobachtende gemeinsame Haltung in der Orientalischen Frage zur Wahrung ihrer Interessen erzielt werden.

Wien, den 27. März. Gestern hat ein Mordversuch gegen den Herzog von Parma stattgefunden, der vereitelt worden.

Der Uebergang von 30,000 Mann Russischer Truppen über die Donau fand am 23. März bei Gebjud (?) statt. Die daselbst aufgestellten Türken haben sich zurückgezogen. Der General Liders hat den Donauübergang durch Truppenbewegung unterstützt.

Deutschland.

Berlin, den 27. März. In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist, wie ich höre, eine bedeutende Besserung eingetreten, so daß Allerhöchstdiät wohl bald völlig wieder hergestellt sein dürfte. Se. Maj. hat bisher die Vorträge der Minister, der Kabinettsräthe u. ohne Unterbrechung entgegen genommen.

Der Prinz von Preußen machte gestern bald nach seiner Rückkehr von Coblenz dem Kriegsminister v. Bonin einen Besuch und diniterte alsdann mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie beim Prinzen Karl. Abends erschienen die hohen Herrschaften im Opernhause und wohnten der Aufführung des Zauberballets: „Aladin, oder die Wunderlampe“ bei. Heute Mittag 1 Uhr empfing der Prinz von Preußen die sämtlichen hiesigen Offiziere der Kavallerie und Infanterie, darunter auch mehrere aus Potsdam, ungefähr 600 an der Zahl, im Speisesaal seines Palais und nahm deren Glückwünsche zu seiner Ernennung zum General-Obersten der Infanterie entgegen. Versammelt hatten sich die Offiziere vor dem Kommandantur-Gebäude und um 1 Uhr begaben sie sich, vom Generale v. Wrangel geführt, von der Behrenstraße aus in das Palais. Unter den Glückwünschenden befanden sich auch der Prinz Adalbert, Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich Albrecht und alle die fremden Prinzen, die theils hier, theils bei den Regimentern in Potsdam stehen. Nach etwa einer halben Stunde verließen die Offiziere wieder das Palais, der Prinz aber begab sich bald darauf zur Frau Fürstin von Liegnitz und nahm mit mehreren Prinzen und Prinzessinnen bei derselben das Diner ein. Am Abend wohnten die hohen Personen der ersten Aufführung der neuen Oper: „die Nibelungen“ im Opernhause bei. (Hiernach ist die in unserer Nr. 74. über die erste Aufführung dieser Oper enthaltene Nachricht aus der Krztg. zu modifizieren. D. R.) Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen war, wie ich höre, vom Kommissar, dem Kapellmeister Dorn, besonders zu dieser Vorstellung eingeladen worden.

Die Comtesse Stolberg, jüngste Tochter des verewigten Grafen zu Stolberg-Wernigerode, wird, wie verlautet, im nächsten Monat als Diakonistin in das Krankenhaus Bethanien eintreten. Bekanntlich war auch ihre Schwester, die jetzt mit dem Ober-Präsidenten v. Kleist-Regow vermählt ist, längere Zeit Krankenpflegerin in dieser Anstalt. Wie ich höre, ist die Comtesse Stolberg fest entschlossen, ihr ganzes Leben der Kranken- und Armenpflege zu widmen. — Wie man sich hier erzählt, hat Se. Maj. der König die Güter des verstorbenen Grafen Stolberg, die mit Schulden stark belastet waren, sämtlich schuldenfrei gemacht. Es ist bekannt, daß der Dahingesehene nur seine Freude an Werken christlicher Barmherzigkeit fand und ihr Alles zum Opfer brachte.

Die Verhandlungen, welche gegenwärtig in Wien zwischen dem Oesterreichischen Kabinete und der diesseitigen Gesandtschaft stattfinden, sollen ihrem Abschlusse nahe sein. Die heute hier eingegangene Depesche, daß die Russen die Donau überschreiten, dürfte denselben einigermaßen noch beschleunigen. Der Oberstlieutenant v. Mantuffel, der in Wien diesen Verhandlungen beigewohnt hat, wird jetzt hier täglich zurück erwartet. Wie es heißt, trifft der Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhäusen bei der Rückkunft des Herrn v. Mantuffel hier wieder aus Frankfurt ein, soll aber nach Empfang der auf die Erklärung der Oesterreichisch-Preussischen Convention bezüglichen Instruktion sofort auf seinen Posten zurückkehren.

Zu der heutigen Sitzung der 2. Kammer wurde der Ihnen mitgetheilte Antrag des Abgeordneten v. Gerlach mit großer Majorität abgelehnt.

Vor Kurzem wurde hier, schreibt die „B. G. Z.“, auf dem Hamburger Eisenbahnhofe ein ehemaliger Kaufmann aus Pofen arretirt, der sich, als er vor fünf Jahren der vorsächlichen Brandstiftung angeklagt wurde, gestrichelt hatte und den zu ermitteln, der Polizei bisher nicht gelungen war. Er hatte einen Amerikanischen Paß und wollte nach Dresden. Dem Beamten, der ihn zur Haft brachte, überreichte er unterwegs 1400 Thaler mit der Bitte, diese als Geschenk von ihm anzunehmen und ihn laufen zu lassen, was indes selbstverständlich nicht geschah. Der Verhaftete, sagt die „Krztg.“, erzählte einem Mitgefangenen, daß er seinen Sohn in Hamburg und in dessen Händen sein gesamtes Vermögen zurückgelassen habe. Nun wurde ein hiesiger Polizeibeamter nach Hamburg geschickt, der auch richtig den jungen Mann in St. Pauli antraf und hierher eskortirte. Man fand bei ihm

eine Summe von 8000 Pfd. Sterling, die Beide in Kalifornien erworben haben wollen. Mit dieser Verhaftung hängt die Nachricht der Pofener Zeitung zusammen, daß hier auf dem Hamburger Bahnhof ein bekannter Häuserbauspekulant aus Pofen, Namens Platen, ergriffen worden sei.

Breslau, den 25. März. Durch die Zeitverhältnisse bedingt, hat sich die Direktion der Posen-Breslauer Bahn veranlaßt gesehen, den Bau des Bahnhof-Gebäudes für die Posen-Breslauer Bahn hier in Breslau für dieses Jahr zu sistiren. — Zu einer Einstellung der Arbeiten auf der Bahnstrecke von hier bis Posen wird dieselbe nicht schreiten, da hierzu keine Veranlassung vorliegt. Vorläufig ist die Bestimmung getroffen, sämtliche Brücken, Wege-Uebersührungen und Durchlässe der Bahn in Angriff zu nehmen und ihrer Vollendung entgegenzuführen; die Erdbarbeiten jedoch nur dort, wo es unumgänglich erforderlich, zu beginnen, und zwar insoweit, als es die vorhandenen Mittel, die ohne zu große Opfer zu erlangen sind, gestatten. — Die abgeschlossenen Lieferungen von Materialien erleiden keine Unterbrechung. (Bresl. Ztg.)

Warum die Theater-Direktion die in diesen Tagen erfolgte Durchreise der Rachel unbenutzt ließ, sagt die Schles. Ztg., haben wir nicht in Erfahrung bringen können. Die berühmte Tragödin lehrte, mit Lorbeeren und Imperials beladen, in die Heimath zurück, nachdem sie in Moskau auch zum Besten Russischer Invaliden gespielt hat. Ueber diese anti-nationale Handlung seiner Tochter zur Rede gestellt, erwiderte Papa Felix nicht ohne Ironie: „Sie that's zur Ehre Frankreichs, denn sie linderte die Noth der Invaliden, welche die Französischen Waffen unter Napoleon in Rußland zurückgelassen haben.“

Nach demselben Blatt ist in Breslau ein neues fünfaktiges historisches Lustspiel: Pitt und For von Rudolf Gottschall mit großem Beifall gegeben worden. Dasselbe soll nach Scribe's „Was Wasser“ angelegt und behandelt sein, die Situationen und Charaktere darin aber zu sehr dem Burlesken sich zuneigen.

Danzig, den 25. März. Das Wasser in unserem Werder fällt fortanend, heute bereits um 1¹/₂ Fuß. Weniger erfreulich lauten die Nachrichten, welche von den oberen Theilen, namentlich von der Mündung und der Gegend des Heringskruges eingetroffen sind. An erster Stelle ist, bei Kronhoff, ein großes Stück des Ufers durch die Wuth des Stromes fortgerissen und dadurch 12 Rathen zerstört und an letzterer droht noch immer Gefahr, so daß erst noch heute Morgen wiederum 2000 Säcke Seitens des diesseitigen Landrathsamtes dorthin zum Schutze des Damms gesandt worden sind. — Die Breite des Durchbruchs bei Rathekrug schätzt man jetzt auf ca. 200 Ruthen = 2400 Fuß. — Liegenhoff ist jetzt von allen Seiten mit Wasser umgeben, der Flecken selbst jedoch noch nicht überschwemmt. (Dff. Z.)

Wir vernehmen, schreibt das „Danziger Dampfboot“, daß unser Kommandant, General-Major von Linger, seine Stelle mit der eines Inspektors der 1. Artillerie-Inspektion vertauschen und an seine Stelle der aus früheren Zeiten, wo er bei der hiesigen Artillerie stand, hier wohlbekannte jetzige Oberst v. Stern-Gwiazdowski, unter Beförderung zum General-Major, treten wird.

Oesterreich.

Wien, den 25. März. Der „D. A. Z.“ geht die Nachricht zu, daß sämtliche der Italienschen Armee angehörige Truppenkörper auf den „Kriegsfuß“ gesetzt worden sind. Es sind dies nicht weniger als vier volle Armee-Korps, das 5., 6., 7. und 8. Aus Ungarn wird demselben Blatte geschrieben, daß höheren Orts der Befehl zur Organisirung der Stabsdragoner, Stabs-Infanterie und Botenjäger eingetroffen ist, Truppen, welche nur für Operationsarmeen freit werden und die Bestimmung zur Deckung des Hauptquartiers, Ueberbringung von Depeschen u. dgl. besitzen. Auch ein Brückentrain mit den nöthigen Pontons ist nach Semlin abgegangen.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. März. Der Allianz-Vertrag zwischen Frankreich, England und der Türkei ist, wie aus Marseille vom 25. telegraphisch gemeldet wird, am 12. unterzeichnet worden, soll jedoch erst nach Ankunft der Hilfstruppen veröffentlicht werden. Außer der Verpflichtung der Pforte, den Frieden mit Rußland nicht ohne Zustimmung der Westmächte abzuschließen, sollte in derselben auch die Zusage der einzuführenden Reformen aufgenommen werden. Wie jedoch der „National-Zeitung“ geschrieben wird, ist dieser Punkt auf den Wunsch der Türkei aus der Convention ausgeschlossen; die Pforte ist zwar geneigt, die ihr durch die verbündeten Mächte anempfohlenen Reformen zu verwirklichen, sie will sich aber nicht unter Vormundschaft stellen lassen, sondern Alles aus freiem Antriebe bewilligen.

Ferner wird aus Marseille vom 25. d. gemeldet: „Das Schiff Banfhee bringt den in Malta befindlichen Englischen Truppen den Befehl zum Vorrücken. — Eine Flotten-Division ist nach der Suluina-Mündung abgegangen, um den Hunderten dort festliegenden Schiffen mit Getreideladungen Hilfe zu bringen. — Zwei Englische Dampfer sind nach Athen geschickt worden. König Otto hat abermals Kollekten und Freiwilligen-Zuzüge für die Griechischen Insurgenten untersagt.“

Frankreich.

Paris, den 23. März. Heute fand in den Tuilerien die Trauung des jungen Prinzen Joachim Murat mit Mademoiselle Berthier, Prinzessin von Wagram, statt. Der Kaiser und die Kaiserin unterzeichneten den Heiraths-Kontrakt. Die ganze Kaiserliche Familie und eine Menge Staatswürdenträger wohnten der Feier bei. — Die Patrie bezieht die Angaben ausländischer Blätter, nach denen die Flugschrift „Revi-

tion der Karte von Europa" einen gleichsam amtlichen Ursprung hätte und die darin ausgedrückten Ansichten jene der Französischen Regierung wären, als höchst lächerlich, indem sie hervorhebt, daß, statt diese Flugschrift zu autorisieren, die Regierung sie im Gegentheil bei dem Drucker habe in Beschlag nehmen lassen, und daß kein Exemplar derselben verkauft worden sei.

— Wie unter Napoleon I. geschah, sollen auch Napoleon III. von Zeit zu Zeit Berichte über den Zustand der Literatur, der Wissenschaften und Künste in Frankreich erstattet werden. — Mehrere nach dem System des Kaisers eingerichtete Batterien sind von Vincennes mit der Eisenbahn für den Orient abgegangen. Bekanntlich kann man mit den vom Kaiser erfundenen Kanonen ohne Unterschied Kugeln und Haubitzen jeden Kalibers werfen, was große Vorteile gewährt. — Die Arbeiten am Elisee werden auf Befehl des Kaisers, der dasselbe im Frühjahr bewohnen will, eifrig betrieben. — Prinz Napoleon hat daszelt, dessen er sich im Orient bedienen wird, in den elysäischen Feldern aufschlagen lassen und gestern darin den Offizieren seines Stabes ein Festmahl gegeben.

— Heute waren äußerst beunruhigende Nachrichten in geschäftlicher Hinsicht in Umlauf. Man sprach von der Zahlungs-Einstellung zweier sehr renommirter Bankhäuser. Ein drittes, Montaur und Sohn, das in Deutschland bedeutende Geschäfte machte, hat ebenfalls seine Zahlungen eingestellt. Dasselbe hat 2,700,000 Fr. Passiva. Andere minder bedeutende Fallimente sind bereits ausgebrochen oder stehen in Aussicht. Aus England meldet man ebenfalls von vielen Bankerotten. — In den Tuilerieen waren heute Morgen alle Minister, die Senatoren, der Staatsrath und die fremden Diplomaten versammelt. — Der heutige Moniteur widerlegt das Gerücht, daß die Regierung den Ueberschuss der Subscriptionen zur Anleihe schlagen werden. Die bis jetzt unterschriebene Summe beträgt 330 Millionen. Ungeachtet des Dementi des Moniteur könnte die Anleihe aber doch vergrößert werden, da der gesetzgebende Körper mit dem Gedanken umgeben soll, die Regierung zu bitten, die ganze Summe zu behalten.

Paris, den 24. März. Zu Ehren der gestrigen Heirat des Prinzen Murat war gestern Abends vertraulicher Hofball im Palaste der Tuilerieen. — Die beabsichtigte Kaiserliche Garde wird dem Vernehmen nach aus 1 Regiment Infanterie, das durch Umwandlung eines Regiments der mobilen Gend'armarie gebildet werden soll, und aus 3 Regimentern Cavallerie, nämlich aus 1 Regiment Carabiniers, 1 Regiment Cuirassiers und 1 Regiment Jäger bestehen. Letzteres würde man angeblich aus dem Gviden-Regiment bilden, das am 1. April aufgelöst wird. Was die Garde der Kaiserin betrifft, so soll dieselbe nur aus 100 Mann bestehen, die besonders den inneren Dienst des Palastes zu versehen haben werden. Man wird dazu bloß gediente Unteroffiziere nehmen, die jährlich 1200 Fr. Sold beziehen und dafür auf weitere Beförderungen verzichten. — Die Regierung soll die aus England eingegangenen Unterzeichnungen auf die Anleihe im Gesamtbetrage von 125 Millionen Fr. zurückgewiesen haben, um der Maßregel ihren nationalen Charakter zu belassen. — Die Pferde des Prinzen Napoleon sind heute auf der Eisenbahn nach Marseille abgegangen.

— Die Nachricht von dem Abschluß der Türkischen Anleihe durch das Haus Rothschild in London und die Erneuerung des Prinzen von Preußen zum General-Obersten der Infanterie verfehlten gestern Abends ihres Eindrucks auf die kleine Börse nicht. Das Fallen der Englischen Course aber verursachte heute beinahe einen panischen Schrecken. Nachrichten aus London melden neue Fallimente, deren eines an Passiva die Summe von mehreren Millionen übersteigen soll. Wie es gestern auf der Pariser Börse hieß, belaufen sich die hiesigen Fallimente auf 2½ Million.

— Mir liegt ein Brief eines Neapolitanischen Kaufmannes vor, welcher beklagenswerthe Mittheilungen über neue politische Verfolgungen im Königreiche beider Sicilien enthält. Mehrere seit 1849 eingekerkerte Neapolitaner sind zu 15, 19 und 20 jähriger Haft in Eisen verurtheilt worden, aus keinem anderen Grunde, als weil ihre Verwandten an der Revolution Theil genommen und sich den Verfolgungen der Neapolitanischen Polizei durch die Flucht entzogen hatten. Die Unglücklichen werden nach Procida geschickt.

Strasbourg, den 23. März. Mit Spannung sieht man näheren Erklärungen Preußens in Bezug auf seine Haltung in der durch die Orientalischen Frage entstandenen Verwicklung mit dem Norden entgegen. Man hofft bei uns, daß dieselben nicht zum Vortheile einer Macht ausfallen werden, die nach den letzten Enthüllungen aus London jedenfalls als erobersüchtig betrachtet werden muß, während Frankreich in den jüngsten Jahren so viele Bürgschaften für Erhaltung des Weltfriedens geleistet. Hier ist man der Ansicht, daß man von Seiten des Nordens Frankreich gewiß Vortheil geleistet hätte, wenn es ihm um gewisse Gebiets-Vergrößerungen zu thun gewesen wäre, — freilich um den Preis des Einwilligens in Pläne, die jetzt zur Oeffentlichkeit gelangen. Es wird von der Haltung Deutschlands abgehungen, wenn wir an den Grenzen auch fortan jenen ruhigen und ungestörten friedlichen Verkehr beibehalten sollen, dessen wir uns seit Jahrzehenden erfreuen. Frankreichs thätkräftiges, allein keinesweges herausforderndes Auftreten wird und muß auch jenseits der Grenze gewürdigt werden. — In den letzten Tagen sind abermals viele Rekruten nach dem mitläufigen Frankreich abgegangen. Die Stimmung aller Parteien spricht sich zu Gunsten der Regierung aus. Selbst die Republikaner von ehemals müssen eingestehen, daß der Kaiser eine nationale Politik verfolge. Von Garnisons-Verstärkung ist fortwährend ganz ernstlich die Rede, und wir glauben auch, daß dieselbe nicht ausbleiben wird. Verschiedene Fragen, die auf den internationalen Verkehr Bezug haben, und deren Erledigung in nahe Aussicht gestellt war, bleiben jetzt vorläufig auf sich beruhen. Es ist dieses namentlich in Betreff einzelner Zoll-Reformen der Fall. Vielleicht erscheint die nächste Zukunft besser, als man sie sich erwartet. Möge Deutschland den rechten Weg einschlagen, an die Bedürfnisse der Gegenwart denken und manches alte Vorurtheil bei Seite lassen!

(Köln. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, den 23. März. Lord Raglan wird, wie man hört, einen geübten Photographen mit nach dem Orient nehmen; die Idee ging vom Prinzen Albert aus. Die Englische Expeditions-Armee unter Lord Raglan wird im Ganzen 25 Bataillone stark sein, was nebst dazu gehöriger Kavallerie und Artillerie eine Streitmacht von ungefähr 25,000 Mann ausmacht. Zur weiteren Truppen-Verföderung hat die Regierung die zwei der Westindischen Postschiffahrts-Kompagnie gehörigen 450-Dampfer Trent und Medway (jeder von 1800 Tons Last und 450 Pferdekraft) gemiethet und den Dampfer Magdalena, den sie früher amieihet hatte, abgegeben. In Dublin wird ein Monster-Konzert zum Besten der Frauen und Kinder vorbereitet, deren Männer und Väter nach dem Orient müssen. Herr Dargan hat das Ausstellungs-Gebäude dazu hergeliehen.

London, den 21. März. Lord Dudley Stuart veröffentlicht Auszüge aus einem Privatbriefe, den er von Omer Pascha erhalten hat. Die Russische Artillerie, sagt der Türkische Feldherr, scheint sehr schlecht bedient zu sein. Unsere Soldaten fangen an, eine solche Verachtung für sie zu hegen, daß sie neulich, als die Russische Flotille gegen unsere Befestigungen kanonirte, auf die Brustwehr stiegen und darauf umherespazierten. Achmet Pascha hat aber Kalafat so besetzt, daß es nur nach einer regelrechten Belagerung zu nehmen wäre, zu welcher die Russen nicht genug Truppen haben. Bei der Demonstration von Russisch gegen Gurgewo wurden 300 katholische Myriditen mit anderthalb Bataillon Infanterie und zwei Feldmörsern auf die Sumpfinfel zwischen den beiden Städten geschickt. Ehe sie über den Strom gingen, schwuren die Myriditen vor ihrem Priester zu stehen oder zu sterben; sie hielten Wort und siegten; ihr tapferer Priester ging, das Kreuz in der Hand, immer voran. Dieses kleine, im Ganzen nicht über 1600 Mann starke Detachement schlug nicht nur zwei Mal den Bayonnet-Angriff dreier Russischer Bataillone zurück, die von vier Kanonen unterstützt wurden, sondern, gedeckt durch die schwere Artillerie von Russisch, trieb es die Russen ganz von der Insel. Diese war zum Glück für die Russen mit dem linken Donauufer durch drei Brücken verbunden, welche sie (über den bloß 80 Fuß breiten Arm) vor der Kriegserklärung geschlagen hatten; so entkamen sie in größter Unordnung und ließen gegen 300 Tode auf der Insel. Die Russische Flotille haben wir mit Gottes Hilfe durch unsere Befestigungen in drei Abtheilungen zersplittert, die uns kaum noch schaden, da sie ohne ungeheure Opfer sich nicht mehr vereinigen können.

Der Wiener Berichterstatter der „Times“ schreibt: „Sie wissen wohl, daß sich Niemand mehr freuen würde als ich, wenn Oesterreich und England auf gutem Fuße zu einander ständen; aber meine Pflicht gebietet mir, es offen und klar auszusprechen, daß die jetzige Politik Oesterreichs den Russen weit mehr Vortheil bringt als den westlichen Mächten. Die Russischen Truppen werden sich streng defensiv verhalten, und man hält es für höchst wahrscheinlich, daß die vereinigten Anstrengungen der Franzosen, Engländer und Türken nicht hinlänglich sein werden, sie aus den Fürstenthümern hinaus zu werfen. Wenn die Heftigkeit des Kampfes beide Theile erschöpft hat, wird Oesterreich vermuthlich wieder als Vermittler auftreten und durch seine Position im Stande sein, den streitenden Mächten die Friedens-Bedingungen beinahe vorzuschreiben. Sollte jedoch das Kriegsglück dem Czaren abhold sein und der Erfolg der westlichen Mächte weit genug gehen, um das Europäische Gleichgewicht zu gefährden, dann würden die Deutschen Mächte aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Einfluß in die Waagschale des gebeugten Czaren werfen.“

Ueber die Kriegsrüstungen wird bald nichts mehr zu melden sein. Der größte Theil der Ostsee-Flotte hat entweder seinen Bestimmungsort schon erreicht oder ist auf dem Wege dahin. Portsmouths Gewässer haben nie so leer und still ausgesehen. In Spithead liegen noch folgende Kriegsschiffe seefertig: César (91 Kanonen), Prince Regent (90), St. George (120), Desperate (8) und Gorgon (6); die beiden letzteren erwarten jeden Augenblick die Ordre zur Abfahrt, die ersteren vervollständigen ihre Mannschaft. Im Hafen selbst und in den Docks liegen nur noch zwei Nachzügler: Hekla (6 Kanonen) und Penelope (16), und auch diese werden bald seefertig und kampfbereit sein.

Hier und in Paris geht die Regierung mit dem Plane um, den Kriegsschauplan in der Türkei mit einem Netz elektrischer Telegraphen-Drähte zu bedecken, um Konstantinopel mit dem Hauptquartier Omer Pascha's, dem Französischen, dem Englischen Lager, Barna u. s. w. in blitzschnelle Verbindung zu setzen. Wie es heißt, geht der Gedanke von der Elektrik Telegraph Company aus, und kann daher nicht so schwer ausführbar sein, als man bei einem Blick auf die geographische Physiognomie des Landes denken sollte.

Die Regierung hat eine Abschrift der wichtigsten Russisch-Türkischen Verträge — mit dem von Ruskul-Kainarbi (1774) beginnend — dem Parlamente vorgelegt und im Druck erscheinen lassen. Man glaubt kaum, wie fauf- und leselustig das gebildete Publikum über diese an sich so trockene und unerquickliche Lektüre herfällt.

Im Rathhause saßen am Mittwoch Abends unter dem Vorsitze des Mayors ein anti-Russisches Meeting Statt. Der Saal faßt 5000 Personen, war aber trotzdem für den Andrang zu klein, und Hunderte mußten aus Mangel an Raum fortgehen. Zwei Resolutionen: 1) keinen Frieden zu schließen, als bis Rußland die Kriegskosten zahlt und Bürgschaften für die Zukunft leistet; 2) Russisch Völen als selbstständigen Staat wieder herzustellen wurden mit einstimmigen Enthusiasmus adoptirt und in eine an das Parlament zu richtende Petition aufgenommen. Unter den Wählern von Oldham hat die Manchester-Partei großen Anhang, und mehrere bekannten sich auf der Plattform als ergebene Freunde Cobden's und Bright's, erklärten aber, daß sie die Politik der beiden Herren nicht begreifen könnten. So wahr ich hier stehe — rief Seville — wenn Cobden Premier und Bright Kriegssekretär wäre, ich glaube, sie hätten Flotten und Heere gar geschwind nach Konstantinopel und gegen Petersburg gesandt. Kein Britischer Staatsmann, der anders handelte, könnte auf die Länge dem Anlagestande, oder doch s'impflichem Sturz und ewiger Brandmarkung seines Namens, entgehen. (Ungeheurer Beifall.)

Daily News will aus Wien vom 21. erfahren haben, der Russische Gesandte habe bei seiner letzten Unterredung mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich Geldansprüche von großer Bedeutung erhoben.

Vom selben Datum wird der „Times“ aus Wien geschrieben: „Folgendes ist, so weit ich es geben kann (!), authentisch: zwischen Oesterreich und Preußen, die streng neutral bleiben werden, ist eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen worden. Preußen hat sich verbindlich gemacht, Ungarn zu besetzen, im Fall Oesterreich genöthigt sein sollte, die daselbst konzentrirte Armee in die benachbarten Türkischen Provinzen oder nach Italien zu entsenden. Die Gegenverpflichtungen Oesterreichs sind mir nicht bekannt.“

Die Firma P. Montaur und Comp., sogenannte Foreign Bankers, die ein Etablissement in London und Paris hatte, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva beider Häuser sollen an 100,000 £ betragen, wovon 40,000 £ auf London fallen. Der erste Schlag, den dieses Haus erlitt, datirt von der berüchtigten Fälschungs-Geschichte von Ferdinand Pries, bei welcher es 15,000 £ einbüßte. So viel man von Eingeweihten hört, werden die Gläubiger kaum mehr als 30 Prozent retten können.

Lokales und Provinzielles.

* Posen, den 27. März. Gestern früh wurde in dem Straßengraben am Garnison-Kirchhofe die Leiche eines bis jetzt unbekanntes Mannes zusammengekrümmt liegend vorgefunden. Es scheint ein Arbeitsmann im Alter von 30 bis 34 Jahren zu sein und hat derselbe braune Haare und ähnlichen Schnurr- und Backenbart, ist auch sonst

nicht rasirt. Seine Bekleidung besteht in einem alten grauen Sommerrock, einem Paar alten grauen Beinkleidern, Bauernstiefeln, einer gelben Pique-Weste und schwarz tuener Mütze mit Schirm. Die sofort nach dem Auffinden an der Leiche vorgenommenen Wiederbelebungsversuche sind fruchtlos gewesen; sie ist in die Todtenkammer auf den hiesigen Kammereifob gebracht worden.

* Posen, den 28. März. So eben Punkt halb 9 Uhr ist der wegen vorfälliger Brandstiftung, bei welcher ein Mensch das Leben verloren, zum Tode verurtheilte Knecht Martin Kaczmarek aus Kijewo, Kreis Schroda, auf dem Hofe des hiesigen königlichen Kreisgerichts enthauptet worden. Seine Hinrichtung war bereits auf den 12. Januar e. festgesetzt, wurde aber damals nicht vollzogen, weil Kaczmarek neue Umstände anführte, deren Ergebnis nun aber nicht zu seinem Vortheil ausgefallen ist.

Posen, den 28. März. Der Staats-Anz. enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 30. Januar 1854 — betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Krotoschin über Kobylin, Dlonie und Görchen nach Rawicz, mit einer Zweig-Chaussee von Dlonie nach Jutroschin, durch die Kreise Krotoschin und Kröben, ingleichen die Fortsetzung der Rawicz-Kröben-Ostpremer Chaussee bis an die Schrimmer Kreisgrenze in der Richtung auf Dolzig durch den Kreis Kröben, im Regierungsbezirk Posen; ferner ein Privilegium vom 30. Januar 1854 — wegen Ausfertigung von auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Kröben im Betrage von 32,500 Rthln.

Posen, den 28. März. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 9 Fuß — Zoll.

— Gestern ist es endlich gelungen, die mehrerwähnte Gammerein zu verhaften, welche bei Kaufleuten Waaren ausnahm, dieselben angeblich in ihre Wohnung tragen ließ, den Trägern unterwegs aber unter irgend einem Vorwande abnahm und damit verschwand.

Als mutmaßlich gestohlen in Beschlag genommen und im Polizeibureau afferrirt: eine Art.

— i — Wollstein, den 25. März. Vor kurzer Zeit feierte das Joseph Dettingersche Ehepaar zu Nachwitz die goldene Hochzeit. Ihre Majestät die Königin sandte nun vor einigen Tagen ein Psalmbuch zum Geschenk derselben ein mit der Beifügung, daß es den Jubilaren feierlich überreicht werden möge. Bald nach dem Eintreffen desselben fand sich eine passende Gelegenheit. Es wurde nämlich hierzu die Doppeltrauung der Kaufmann Abraham Kurzigischen Töchter benutzt. Unter dem Traubimmel nahm neben den jungen Brautpaaren der Jubilar auf einem Sessel Platz (die Jubilarin war durch Unwohlsein verhindert, dem Alte beizuwohnen). Der die Trauung vollziehende Prediger Dr. Landsberg aus Grünberg hielt eine treffliche Rede und überreichte das königliche Geschenk. Auf dem Deckel befanden sich die auf allen K. Festgaben eingepreßten Embleme „Kreuz und Kelch“ und die bescheidenen Jubilare werden unter Abstattung des gebührenden Dankes Ihre Majestät um die Erlaubnis bitten, ihres Religionsbekenntnisses halber, diese Embleme mit anderen vertauschen zu dürfen.

Ein hiesiger Schneider, Vater einer zahlreichen Familie, hatte das Unglück zu erblinden; die Frau desselben wandte sich mit einem Gesuche an Ihre Majestät die Königin und erhielt in Folge dessen gestern ein Gnadengeschenk von drei Thalern.

R Rawicz, den 24. März. Hinsichtlich des chausseemäßigen Ausbaues der Straße von Bojanowo über Suhran nach Konradswaldau ist im Suhran ein Aktien-Verein zusammengetreten, welcher sich bereits im Oktober v. J. durch notarielle Anerkennung des Gesellschafts-Statuts und der Aktienliste förmlich konstituirte und die Konstituierungs-Verhandlungen zur Nachscheidung der allerhöchsten Bestätigung der königlichen Regierung zu Breslau überreicht hat.

Ausgesprochen Zweck dieses Baues ist, die Staatsstraße von Bojanowo im Kröbener Kreise über Suhran mit der Oder bei Schwusen im Glogauer Kreise zu verbinden und dadurch nicht nur die Abfuhr der Produkte aus einem Theile der getreidereichen Provinz Posen nach dem als sehr bekannten Getreidemarkt in Suhran, sondern auch zur Verschiffung auf der Oder zu erleichtern, andererseits aber auch für die Abfuhr des Salzes aus den königl. Niederlagen zu Schwusen nach den Söllereien im südlichen Theile der Provinz Posen den kürzesten Weg zu eröffnen und endlich eine gute Verbindung zur Vermittelung des Verkehrs aus dem Suhraner Kreise mit der Posen-Breslauer Eisenbahn zu schaffen.

Es kann zwar dieser Zweck zur Zeit nur unvollkommen erreicht werden, weil die zur Disposition stehenden Mittel erst den Bau bis Konradswaldau im bergigen Kreise festhalten und somit noch 1½ Meilen zur Erreichung Schwusen's der spätern Ausführung überlassen werden müssen.

Die Ausführung auf dieser Strecke ist aber im Statut ausdrücklich vorbehalten und die Erfahrung hat gelehrt, daß Unternehmungen, bei denen ein so dringendes Bedürfnis vorwaltet, auf halbem Wege nicht stehen bleiben. Von diesem projektierten Chausseebau fällt ein Theil und zwar die Strecke vom Anschluß an die Breslau-Posener Staatsstraße in Bojanowo bis an die Suhraner Kreis-Grenze bei Saborwis, in der Ausdehnung von circa ½ Meile, in den Posener Regierungsbezirk.

Das Direktorium des Bojanowo-Suhran-Konradswaldauer Chausseevereins hat sich daher an unsern Kreis-Landrath Schapis in einer motivirten Vorstellung gewendet, und ihn ersucht, es bei dem Ober-Präsidium unserer Provinz zu befürworten, daß die an. Strecke aus dem der Verwaltung desselben unterstellten Chausseebau-Hilfsfonds, derjenige Zuschuß gewährt werde, welcher nach dem für andere Chausseen dieser Provinz bisher angenommenen Modus auf dieselbe fallen würde.

Der Herr Landrath hat zu diesem Gesuch sein Gutachten dahin abgegeben, daß das Unternehmen die Förderung wesentlicher Interessen der dabei beteiligten Nachbar-Provinzen aufreibe, und der Herr Ober-Präsident v. Puttkammer soll nun, wie ich aus sicherer Quelle höre, dem Direktorium die Gewährung der Provinzial-Prämie zum höchsten Satz von 5000 Rthl. per Meile sicher in Aussicht gestellt haben.

Von der Ausführung dieses Projekts lassen sich in Verbindung mit der im Bau begriffenen Eisenbahn die segensreichsten Folgen erwarten.

§ Bromberg, den 26. März. Nach einer verlässlichen Nachricht aus dem Inowraclauer Kreise ist es dort einem Kruschwitzer Postboten (wahrscheinlich Landbriefträger) D. übel ergangen. Derselbe hatte sich am 20. d. Mts. an der Preussisch-Polnischen Grenze und zwar zwischen den Gütern Rzezyca und Kobelnica, welche hart an der Polnischen Grenze liegen, dadurch verirrt, daß er einen falschen Weg einschlug und denselben verfolgte. Der Postbote kam auf diese Weise nicht nur über die Preussische Grenze hinaus, sondern auch dicht bei dem Russischen Grenzwachthause vorbei. Bei diesem wurde er sofort von den dort wachhabenden Russen angehalten und vor den Nassek (eine Art Landrath) in Piotrkowo, der nächsten

Grenzstadt, worin der Sitz einer Russischen Kammer ist, gebracht. Briefe und Gelder, die er bei sich führte, wurden ihm abgenommen; er selbst aber, den man für ein verdächtiges Individuum hielt, wurde, wie es heißt, gebunden und unter starker Bedeckung nach Wloclawek transportirt, Seitens der Preussischen Behörde sind bereits die nöthigen Schritte behufs Auslieferung des D. gethan worden.

Die Banlust ist hier auch in diesem Jahre ziemlich rege, so daß jetzt schon, wie ich höre, trotz der 20 bis 25 Ziegeleien, die wir um Bromberg herum haben, keine Mauersteine aus dem ersten Brande mehr zu bekommen sind. Da das Bedürfnis nach Ziegelsteinen seit einigen Jahren besonders hervorgetreten ist, so werden von einigen Unternehmern den bestehenden Ziegelöfen in diesem Jahre noch einige neue hinzugefügt werden.

Die Quadratruthe Land in der Nähe des Bahnhofes an der Straße, das früher gar nicht beachtet wurde, wird jetzt schon mit 7 bis 10 Rthlr. bezahlt.

Um den Kanal am 1. f. Mts., wie festgesetzt worden, für die Schiffe passirbar zu machen, wird gegenwärtig an den Schlensthorren u. täglich ohne Unterlaß Seitens der Handwerker mit aller Anstrengung gearbeitet.

Im Jahre 1853 haben im hiesigen Departement 92 evangelische und 75 katholische, zusammen 167 Lehrerstellen eine Gehaltsverbesserung von den Gemeinden mit 4728 Rthlr. jährlich erhalten, und es sind 4 evangelische, 6 katholische und 2 öffentliche jüdische Schulen, zusammen 12 Elementarschulen, neu gegründet worden. Die Zahl der bei diesen 12 neuen Schulen und 8 erweiterten älteren Schulen gestifteten neuen Lehrerstellen beträgt 20. Es sind nun überhaupt 754 Elementarschulen im Departement, nämlich 399 evangelische, 319 katholische, 6 Simultanschulen und 30 jüdische Schulen. Bei der Preussischen Reoccupation der hiesigen Provinz 1815 wurden deren nur 289 öffentliche Schulen im Departement vorgefunden. Es fehlen aber noch jetzt viele Schulen, besonders viele katholische, was schon daraus hervorgeht, daß die evangelische Bevölkerung des Departements zur katholischen sich wie 2 zu 3 verhält, während noch immer, wie vorher angegeben, viel weniger katholische als evangelische Schulen im Departement vorhanden sind.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Wiener Korrespondent des Czars schreibt in Nr. 69 über die Stellung im dem Russisch-Türkischen Kriege Folgendes:

Einige Artikel der Oesterreichischen Korrespondenz und der „Presse“ haben in gewissen Kreisen abermals die Hoffnung erweckt, daß Oesterreich mit bewaffneter Hand gegen die Politik des Petersburger Kabinetts auftreten werde. Wenn man jedoch die Sache ruhig und von allen Seiten überlegt, so wird man finden, daß diese Hoffnung zu wenig gegründet ist. Oesterreich ist zu stark und unabhängig, als daß es Eroberungen von Seite Rußlands oder auch nur ein ausschließliches Übergewicht desselben über die Türkei dulden könnte. Indes hat es auch weder das Eine noch das Andere zu fürchten, da das Petersburger Kabinet in dieser Hinsicht die befriedigendsten Versicherungen gegeben hat. Ein zwischen Rußland und der Türkei früher oder später abgeschlossener Vertrag wird diese Versicherungen schwerlich außer Acht lassen können. Bis dahin genügt die mit Demonstrationen verbundene neutrale Stellung Oesterreichs zur Sicherung seiner Interessen vollständig. Das Einrücken der Oesterreichischen Truppen in Serbien und Bosnien für den Fall, daß in diesen beiden Provinzen innere Unruhen entstehen sollten, wird ebenfowenig von Rußland, als von der Türkei und ihren Verbündeten als eine feindliche Maßregel betrachtet werden. Was die Nachteile betrifft, welche der Oesterreichische Handel durch den gegenwärtigen Krieg zu leiden hat, so sind diese freilich sehr bedeutend; allein sie sind unvermeidlich und werden in jedem Falle nur vorübergehend sein. Ein allgemeiner Europäischer Krieg würde demnach ungleich größere und dauerndere Verluste nach sich ziehen. Die gegenwärtige Politik des Wiener Kabinetts ist die einzige Schutzwehr gegen einen solchen Krieg. Preußen und Deutschland ha-

ben dieselbe Ansicht von der Sache und schließen sich dieser Politik immer fester an. Der Obrist-Lieutenant v. Mantuffel kehrt mit völliger Befriedigung nach Berlin zurück; die politische Einigkeit beider Kabinete darf für alle Fälle als fest begründet betrachtet werden. Die Aufnahme, welche diesem Preussischen Abgesandten zu Theil wurde, war äußerst freundlich.

Der Pariser Correspondent desselben Blattes entnehmen wir folgende Mittheilung in Bezug auf die Türkei:

Die Privatbriefe aus Konstantinopel melden, befindet sich die Türkei bereits in dem Zustande völliger Erschöpfung. Der General Baraguay d'Hilliers hat von ihr die Verproviantirung der Flotte verlangt, ist aber zurückgewiesen worden, und hat deshalb gedroht, daß die Flotten das Schwarze Meer verlassen würden. Die Türkei ist nicht im Stande, den Anforderungen des Krieges zu genügen und es ist im höchsten Grade auffallend, daß der französische Gesandte ein solches Begehren an sie gestellt hat. Die Erschöpfung der Finanzen soll die Türkei zum Frieden stimmen und auch Rußland würde dem Frieden nicht abgeneigt sein; allein die Westmächte stehen als größtes Hinderniß des Friedens zwischen beiden Parteien und haben bei ihren Operationen nur das Europäische Interesse im Auge. Der General v. Hauptpoul, Vicepräsident des Senats, that vor einigen Tagen in einer Abendgesellschaft zu einem meiner Bekannten die auffallende Aeußerung: „Wir sind heute dem Frieden näher als vor einem Monate!“ Indes weiß ich nicht, was ich von dieser Aeußerung zu halten habe.

Derselbe Korrespondent will aus höherer Quelle wissen, daß der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen auch Friedensvorschläge von Seiten Rußlands nach Paris überbracht habe. Rußland soll erklärt haben, daß es nunmehr, da es die Ueberzeugung gewonnen, daß ganz Europa für die Orientalischen Christen günstig gestimmt sei, einwillige, daß die Westmächte gemeinschaftlich mit ihm im Interesse derselben mit der Türkei unterhandeln. Indes sollen Frankreich und England diese Vorschläge mit der bestimmten Erklärung zurückgewiesen haben, daß es zu spät sei.

Redaktions-Correspondenz.

Nach Wreschen: Zur Aufnahme nicht geeignet; gehört unter die Ankündigungen.

Theater.

Die gestrige Vorstellung von „Adlers Horst“ erinnerte uns lebhaft an Raff's Naturgeschichte, aus der wir in der Jugend gelernt haben, daß der Adler es liebt, einsam und allein zu horsten; dies ist dem Gläferschen Adler von unserm Publikum denn auch gewährt worden; denn er blieb in fast schauerlicher Einöde; wir hätten ihm mehr Freunde zugetraut, zumal da er hier ein seltener Vogel ist, der sich seit 15 Jahren uns nicht gezeigt hat. Doch, um ernsthaft zu reden, die Oper ging sehr gut und hat bei, allerdings für unseren verwöhnten Geschmack, zu einfacher und anspruchsloser Instrumentirung sehr viele musikalische Reize. Wir hören darin angenehm klingende Gebirgswiesen, die zum Herzen gehn und lieblich ins Ohr fallen mit einem leisen Anklang an das beliebte Jodeln, aus welches die f. g. Schweizer und Tyroler Natur-Vergänger reisen — und oft mit was für Naturstimmen! reisen. Wir haben ja unlängst hier abschreckende Beispiele davon gehabt, heißere kräzende männliche und schneidend scharfe weibliche Naturlaute haben sie widerlich hervorgeröchelt und gefreischt ohne auch nur die geringste Elementarschule in der Gesangskunst zu kennen. Doch wach! ein Unterschied zwischen diesen Naturen und unserm Adler! nur melodische Klänge ließen sich um seinen Horst her vernehmen; Frau Linzer Haupt sang die unglücklich verfolgte „Hofe“ mit vortrefflicher Stimmreinheit, vieler Kraft und rührendem Gefühlsausdruck, ließ es auch an lebendigem Spiel nicht fehlen, so daß sie verdienten Beifall entzete; Fräulein Müller stand ihr in der weit kleinern Partie als „Marie“ wacker zur Seite. Herr Joost spielte und sang den Vater Renner mit ansprechender Biederkeit, liebenswürdigem Humor und großer Bravour; Herr Wrede, der als „Richard“ etwas mehr Düstereit in seinen Zügen hätte markiren können, fand seine schwerwichtigen Romane gut und mit Ausdruck; die Herren Meffert und Koch

waren als Pascher Cassian und Lazarus ergötliche Gefellen von sehr gutem Ton, was ihren Gesang anbetrifft; besonders gefiel das Trink-Terzett, in welchem sie im Verein mit Herrn Joost eine Apologie des Ungarweins oder eine musikalische Umschreibung des bekannten Ausspruchs: nullum vinum nisi Hungaricum! gaben, welche rauschenden Applaus erhielt. Auch noch einige andere Terzette und Quatuors, in denen die Damen mitwirkten, deren Inhalt uns aber in Ermangelung eines Terzbuches nicht gegenwärtig ist, sowie der Gebet-Chor am Ende des 2. Akts sind sehr melodios komponirt und wurden sehr wohlklingend ausgeführt. — Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß die letzte Opernvorstellung in dieser Saison zum Besten des gesammten Opern-Chors stattfinden soll, welcher das ganze Jahr hindurch wacker und größtentheils zur Zufriedenheit der Zuhörer gearbeitet hat. Der Arbeiter ist seines Lohnes werth; wünschen wir deshalb dem „Maskenball“, den der Chor zu seinem Benefiz gewährt hat, und in welchem auch der Maskenzug erheitende Unterhaltung bieten wird, zahlreiche Theilnahme.

Kunstnotiz.

Die Schenswürdigkeiten drängen und häufen sich förmlich um uns; wo nehmen wir Augen her, zum Schauen, keine zum Hinlaufen, Zeit und Raum zum Berichten? Raum hat uns Viti verlassen, so kommen die Gebrüder Hutchinson und Thompson, Königl. Artisten vom Drury-Lane Theater zu London, denen ein durch die glänzenden Erfolge ihrer Vorstellungen in Berlin bei Kroll, in Hamburg und zuletzt in Wien und Breslau wohl begründeter Ruf vorausgeht. Die uns aus diesen Städten vorliegenden Beurtheilungen in den öffentlichen Blättern versprechen Außerordentliches; die Künstler, deren Courier heut schon hier eingetroffen ist, werden bald nachfolgen und am Donnerstag im Saal des Bazar ihre Vorstellungen eröffnen. Es sollen mehrere ganz neue und erstaunliche Produktionen darunter sein. Wir werden, hoffentlich in zahlreicher Gesellschaft, sehen und dann urtheilen.

Angekommene Fremde.

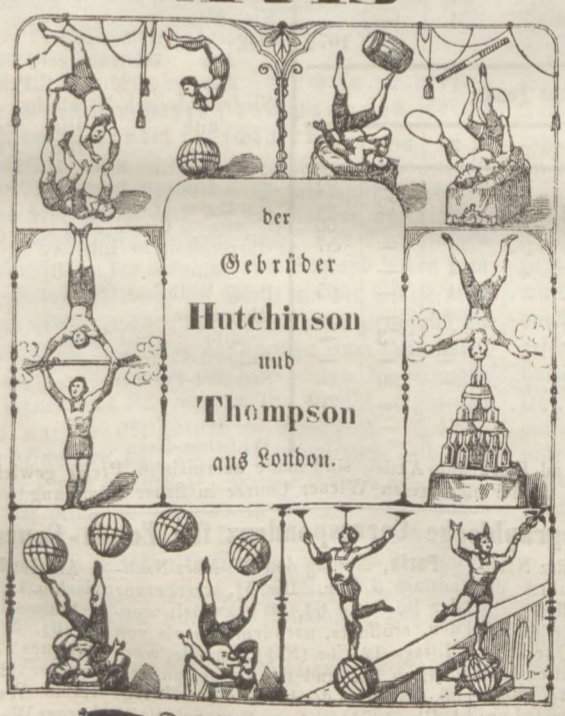
- Vom 28. März. Die Gutsbesitzer Graf Swinarski aus Carbia und Gräbel aus Napachanie; Frau Rechtsanwalt Ahlmann aus Samter; Königl. Berggeschworne Otto aus Veitshen D./S.; die Kaufleute Beyme aus Hamburg, Heinrich aus Berlin, Körner aus Waltershausen und Kunze aus Luremburg.
- HOTEL DE BAVIERE. Die Kaufleute Hildebrand aus Frankfurt a. M. und Burgheim aus Karge; Rektor Labes aus Schwerin a./W.; Bäcker v. Mierzynski und Frau Guitb. v. Steinborn aus Boyzdau.
- HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Schneider und Richter aus Berlin, Schulz aus Stettin und Kleinschmidt aus Leipzig; Guitb. v. Potworowski aus Karmin und Bäckemist. Bernhardt aus Driefen.
- BAZAR. Guitb. v. Sempokowski aus Sowarzewo und Frau Guitb. v. Gorzenka aus Smielowo; Brost Brodzki aus Obiezierz und Gutspächter Matecki aus Stupon.
- HOTEL DE PARIS. Guitb. Graf Storzewski aus Komorze.
- HOTEL DE BERLIN. Gutspächter v. Sliwinski aus Piaski; Arzt Falzgraf aus Gollanz; Bewalter Wagner aus Gola; Schauspieler Eben aus Danzig und Guitb. Kube aus Grabowice.
- HOTEL DE VIENNE. Frau Guitb. v. Westerska aus Zafzewo.
- GOLDENE GANS. Guitb. Walz aus Göra und Fräulein v. Zychlinska aus Bierko.
- WEISSER ADLER. Rentmeister Mallauschek aus Wioska.
- DREI LILIE. Schauspieler Peter aus Berlin und Kaufmann Platt aus Schöffen.
- EICHBORN'S HOTEL. Privat-Sekretair Brode aus Birnbaum; die Kaufleute Lewin aus Dolzig und Kantorowicz aus Wreschen.
- EICHENER BORN. Die Gathhofbesitzer Kaufmann aus Lipe und Joel aus Rikowo; Lehrer Kuttner aus Pleschen; die Kaufleute Goliniski, Nathan und Michael aus Mikoslaw, Pozner sen. und jun. aus Zerow und Kaufmann aus Gollanz.
- HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Rynthal und Schiller aus Czarnikau, Cohn aus Neustadt b. P. und Salomonski aus Pinne; Bürger Wurst aus Schmiegel.
- BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Pröpper aus Willingen.
- PRIVAT-LOGIS. Student der Rechte Treplin aus Berlin, I. St. Martin Nr. 3.; Kandidat der Medizin Damrosch aus Berlin, I. Markt Nr. 88.; Frau Oberlieutenant v. Rüdighaus aus Breslau, I. Kl. Ritterstraße Nr. 7.

Stadt-Theater zu Wosen.
Mittwoch den 29. März. Robert der Teufel. Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Donnerstag den 30. März. Vorletztes Gastspiel des Herrn Marr: Die Macht der Vorurtheile. Drama in 4 Akten von Sangalli.

Mittwoch den 29. März Abends 8 Uhr
Vortrag über Anthropologie im Verein für Handlungs-Diener.

BAZAR IN POSEN.

4 große Vorstellungen.
Erste Vorstellung Donnerstag den 30. März.
Noch nicht dagewesen.



4 große Vorstellungen.
Erste Vorstellung Donnerstag den 30. März.
Noch nicht dagewesen.

Das Nähere die Zettel.
Donnerstag den 30. März. Erste Vorstellung der Gebrüder Hutchinson und Thompson. Artisten vom Drury-Lane-Theater in London.
F. P. Hutchinson, Direktor.
Bei J. J. Seine, Markt 85.
Uebersichtskarte der Ostsee. Preis 5 Sgr.
Ein Hauslehrer, musikalisch und beider Landessprachen mächtig, sucht ein Engagement. Näheres bei Herrn Lehrer Siebert, Jesuitenstr. Nr. 9.

Zu einer General-Versammlung werden die geehrten Mitglieder des grünen Lesekreises hiermit durch den Vorstand desselben auf **Mittwoch den 29. März** Nachmittags um 4 1/2 Uhr in den Hörsaal des Friedr.-Wilhelm-Gymnasiums hieselbst eingeladen.

Unterzeichnete sehen sich veranlaßt, hierdurch öffentlich Herrn Dr. Deutsch ihren Dank auszusprechen für den Fleiß und Eifer, den er in der von ihm verwalteten Religionschule an ihren Kindern beweißt. Die Fortschritte derselben im Hebräischen, so wie in den andern Zweigen des Religionsunterrichts haben uns eine freudige Ueberraschung bereitet, und glauben wir demnach demselben unsere Anerkennung am besten dadurch zu erkennen zu geben, wenn wir Eltern auf diese so gute und mehrseitig bereits anerkannte Anstalt dringend aufmerksam machen, zumal dieselbe wegen des enorm billigen Preises einem Jeden zugänglich ist.
Louis Kantorowicz, Isidor Busch, Gutman Levy, Leon Kantorowicz.

Anzeige.
Die Preussische Handlungs-Zeitung für Kaufleute, Geschäftsmänner und Landwirthe — das erste in Preussen vor 28 Jahren gegründete Handels-Organ — erscheint ununterbrochen wöchentlich sechs Mal und zwar Abends, um die Berliner Notirungen über Getreide, Spiritus, Oel, Wolle, Course etc. unverzüglich nach der Börse mittheilen zu können. Neben den mit größter Präcision und Schnelligkeit gegebenen Handels-Nachrichten, theilt die Zeitung namentlich das Neueste mit, was für die Landwirthschaft von Interesse ist. Der begründete vieljährige Ruf unse-

res Blattes überhebt uns jeder speziellen Anpreisung. — Preis unverändert 1 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf. vierteljährlich, und nehmen alle Königl. Post-Aemter Bestellungen darauf an.
Berlin, im März 1854.

Die Redaktion.
Bekanntmachung.
In dem Rittergute Smielow, Abelnauer Kreises, ist die von den bäuerlichen Wirthen daselbst bisher im jährlichen Betrage von 145 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf. an die Gutsbesitzer entrichtete Rente durch ein Kapital von 2916 Rthlr. 8 Sgr. 10 1/2 Pf. in Rentenbriefen und baar abgelöst.
Auf Grund der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil I. Titel 20. §§. 460—465. und des Gesetzes über die Errichtung von Rentenanstalten vom 2. März 1850 §. 49. wird dem unbekanntem Eigenthümer der im Hypothekenbuche von Smielow Rubr. III. Nr. 1. und 2. ursprünglich auf 41,200 Rthlr. eingetragenen, jetzt aber nur noch auf 19,550 Rthlr. in Kraft bestehenden Forderung dies zur Wahrnehmung seiner Gerechtfame mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß derselbe sich mit seinen Ansprüchen und Anträgen binnen sechs Wochen bei uns schriftlich zu melden habe, widrigenfalls sein Recht auf die abgelöste Rente und resp. das Abfindungs-Kapital verloren geht, die erstere auch im Hypothekenbuche abgeschrieben werden wird.
Posen, den 23. Februar 1854.
Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

Wagen-Auktion.
Freitag den 31. März c. Vormittags 10 Uhr werde ich am alten Markte vor der Rathswaage wegen Verlegung eines Stabsoffiziers einen eleganten vieritzigen Kutsch-Wagen gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss



Königliche Eisenbahn.
Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß
1) Tarife für die Königl. Eisenbahn, die Stargard-Posen und Stettin-Stargarder Eisenbahn, in welchen alle auf den Personen- und Güter-Verkehr bezüglichen Bestimmungen, so wie die Geldsätze enthalten sind, à 5 Sgr.,
2) Betriebs-Reglements für die Staats-Eisenbahnen vom 18. Juli 1853 à 5 Sgr.,
3) Fahr-Pläne à 1 Sgr.
auf allen Stationen der Eisenbahn, Stargard-Posen und Stettin-Stargarder Eisenbahn bei den Stations-Einnehmern käuflich zu haben sind.
Bromberg, den 15. März 1854
Königliche Direktion der Eisenbahn.

Möbel-Auktion.

Wegen Verlegung werde ich **Montag den 3. April c.** Vormittag von 9 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags von 3 Uhr ab in dem Hause **Wilhelmstraße Nr. 14.** Parterre, ein herrschaftliches Mobiliar, bestehend aus **Mahagoni, birkenen u. a. Möbeln** in vorzüglich gut erhaltenem, fast neuen Zustande, als: Mahagoni-Kleiderschränke, Wäschespind, Pfeilerspindel, Silberspind, Kommode, 2 Plüsch-Sophas, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch, Tische, Stühle, Spiegel, einen eleganten Kinderwagen, Küchens-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.**

Weinen auf der Sumpferstraße hier selbst unter Nr. 202. an der Chaussee gelegenen Bauplatz nebst Garten bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Auf demselben befindet sich bereits das fertige Fundament, in welchem sich circa 43 Schachtruben geprengte und ungeprengte Feldsteine, so wie in den bereits aufgeführten Umfassungsmauern circa 12,000 Mauersteine.

Die Lage eignet sich zu jedem Geschäft. Das Nähere ist bei dem Eigentümer **G. Sabis** in Wreschen zu erfragen.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Deutschen Bürgerschule am Graben findet am **30. März** von früh 8 Uhr ab statt; neu eintretende Schüler haben sich den **10. und 11. April** Vormittags um **10 Uhr** zu melden. **Posen, den 27. März 1854.**
Friedrich.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die **Königliche Luisenschule** werden, obgleich der neue Kursus erst mit dem **20. April** beginnt, bereits **Mittwoch oder Donnerstag** den **29. oder 30. d. M.** zwischen **10 und 2 Uhr** erbeten, da von der Zahl der neu eintretenden Schülerinnen die Trennung einiger Klassen in Paralleln-Abtheilungen abhängt.

Schülerinnen, welche in die unterste Klasse aufgenommen werden sollen, müssen, obgleich dieselben den ersten Elementarunterricht ertheilt, dem Ende des sechsten Lebensjahres nahe stehen.
Posen, den 25. März 1854.
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Die neue **Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft** beehrt sich beim Beginn der Versicherungs-Periode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie fort-fahrt gegen feste Prämie, wobei durch aus keine Nachschußzahlung stattfindet, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu übernehmen und den Verlust durch Hagelschlag, der die bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütigt. Der Sicherheitsfond, mit welchem die Gesellschaft in diesem Jahre für ihre Verbindlichkeiten hafter, besteht bis jetzt aus **600,000 Rthlr.** Derselbe soll nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom **14. Dezember** auf **Eine Million Thaler** erhöht werden.

Außer dem Fond der Gesellschaft haftet dem Versicherten der Netto-Vortrag der für die Versicherungen des Jahres 1854 eingehenden Prämien.

Die Grundsätze der Liberalität und der strengsten Rechtfertigkeit, welche die Gesellschaft während ihrer 31-jährigen Wirksamkeit geleitet haben, werden derselben auch fernerhin zur Seite stehen.

Die Versicherungssumme des vorigen Jahres betrug **29,300,000 Thaler** und für **4367 Schäden** wurden unverzinst **672,275 Thaler 23 Sgr.** ausbezahlt.

Die näheren Versicherungs-Bedingungen sind bei den Agenturen einzusehen.
Berlin, im März 1854.
Direktion der neuen Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft.

Die vorstehende Bekanntmachung bringt zur öffentlichen Kenntniss
Die Haupt-Agentur in Posen.
Regierungs-Sekretair Hoffmann.

Des Kal. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

bewahren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte, gegen **Küsten, Seiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung** etc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohltuend** einwirken — **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** werden in gestempelten **Original-Schachteln** à 10 Sgr. und 5 Sgr. in **Posen** fortwährend **nur verkauft** bei

Ludwig Johann Meyer,
Neue Straße.

Landwirthschaftliches!

Für Rechnung des Oekonomie-Rath Herrn C. Geyer in Dresden nehme ich Bestellungen auf echten **Amerik. Pferdejahn-Mais** und echten **Chili-Salpeter** an, und treffen beide Artikel binnen Kurzem hier ein.
Moriz S. Auerbach,
Speditur in Posen.
Comtoir: Dominikanerstraße.

Unser vollständig sortirtes **Möbel-Magazin,** so wie unser reichhaltiges Lager der neuesten **Papier-Tapeten** empfehlen wir der geeigneten Beachtung.
S. Kronthal & Söhne.
Moderne Herrenhüte, Knicker und Fächer in großer Auswahl.

Landwirthschaftliches!

Das Lager des **echten Peruanischen Guano** vom Oekonomie-Rath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich nur in **Posen** beim **Speditur Moriz S. Auerbach.**
Comtoir: Dominikanerstraße.
Um Irthümern vorzubeugen, bitte ich genau auf Firma und Lokal zu achten.

Das Leinen-, Tischzeug- u. Wäsche-Lager
en gros et en detail
von **Anton Schmidt**
in Posen

empfehle die von diesjähriger März-Rassenleiche eingetroffenen Leinen und Tischzeuge in schöner kräftiger Handgespinnst-Waare.

Das Lager umfaßt alle gangbaren Sorten Leinen des In- und Auslandes von den ordin. bis feinsten Qualitäten hinaus.

Die Preise stellen sich, durch persönl. das ganze Jahr unterhaltenen vortheilhaften Einkauf der rohen Waare, auf das Niedrigste, und bin ich im Stande, mit allen Fabriken Schlesiens, Sachsens und Westphalens die Konkurrenz auszuhalten.

Bei meinen für Handgespinnst verkauften Leinen leiste ich die ausgedehnteste Garantie, welche auf das von mir seit 30 Jahren befolgte reelle Prinzip basiert ist.

Anton Schmidt,
Leinen-, Tuch- und Manufaktur-Waaren-Handlung.

Bleichwaaren

übernimmt zur Beförderung nach seiner in Schlessien errichteten, ganz mischächtlichen

Natur-Nasenbleiche

S. Kunlorowicz in Posen,
Markt Nr. 65.

Meine geehrten Kunden, welche das **Wasschen von mir gekaufter Tüll-Gardinen** durch mich besorgt haben wollen, bitte ich, solche bis spätestens **Sonntag den 2. April c.** mir zu übergeben, da zu solchem Zwecke die erste Sendung nach der Schweiz am **3. April** abgeht.

S. Diamant,
Wilhelmstraße Nr. 7. neben der Post.

Wodka

Verschiedene Sorten Liqueure, so wie Meth und Spiritus verkaufe ich auch in diesem Jahre zu mäßigen Preisen.
Jästor Bernstein,
Brouerstraße 4.

Echt Perfishes Insekten-Pulver

à Flaschen 4 Sgr.
J. Morgenstern aus London,
Wasserstraße Nr. 8.

Für Holzhändler und Floßmeister.

Ich bin beauftragt, für Rechnung eines auswärtigen Hauses circa **300 bis 400 Ctr.** schon gebrauchte, aber gute **Floßnägel** in beliebigen Parthien franco **Nafel, Wronke** und **Posen** zu verkaufen. Proben liegen bei mir zur Ansicht aus, und ertheile ich nähere Auskunft über Preis u. sonstige Bedingungen.

Ludwig Johann Meyer,
Neue Straße.

Ein Repostorium, zum Schank und Material-Handel sich eignend, nebst Ladentisch, so wie Schnaps-Flaschen und Gläser sind billig zu verkaufen Schützenstraße Nr. 7. in Posen.

Auf dem Dominium Dziakyn ist die Drangerie zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei dem Unterzeichneten in **Dembica** melden.
Kotudzki.

Eine möblirte 2fenstrige Parterrestube ist **St. Walbertstraße Nr. 48.** sogleich zu beziehen.

Schützenstraße Nr. 5. im Hause des Fleischermeisters **Gocksch** ist Parterre vorn heraus eine möblirte Stube zu vermieten.

Eine freundliche möblirte Parterre-Wohnung mit einem separaten Eingange ist vom **1. April c. St. Martin 74.** zu vermieten.

Eine freundliche Stube, mit auch ohne Möbel, ist vom **1. April** ab Markt **Nr. 8.** zu vermieten. Näheres bei **S. Rosenber** daselbst.

In der Nacht vom **2. zum 3. Juli v. J.** sind der damaligen Besitzerin der Handlung **D. R. Lubenau** **Wwe. & Sohn** zu **Posen**, Wittwe **Herold**, mittelst gewaltfamen Einbruchs ins Comptoir an **Posener Renten-Vriefen:**

Nr. 3885. Litt. A. über **1000 Rthlr.**, **Nr. 901.** Litt. B. = **500 Rthlr.**

nebst Coupons vom **1. Oktober 1853** ab gestohlen und es ist dieser Diebstahl sogleich an allen Handels-Plätzen bekannt gemacht worden.

Die Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, hierdurch das geehrte Publikum neuerdings auf diese Nummern mit der Bitte aufmerksam zu machen, sie vor-kommenden Falls anzubalten.

Berlin, den 24. März 1854.
Wilhelmine Herold geb. Lubenau.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 27. März 1854.

Preussische Fonds.				Eisenbahn-Aktien.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4 1/2	—	94	Aachen-Mastrichter	4	—	39 1/2
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	—	94	Bergisch-Märkische	4	—	54 1/2
ditto von 1852	4 1/2	—	94	Berlin-Anhaltische	4	—	94 1/2
ditto von 1853	4	—	87 1/2	ditto ditto Prior.	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	81 1/2	Berlin-Hamburger	4	—	82
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—	ditto ditto Prior.	4 1/2	94	94
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3 1/2	—	—	Berlin-Potsdam Magdeburger	4	73	—
Berliner Stadt-Obligationen	4 1/2	—	—	ditto Prior. A. B.	4	—	81 1/2
ditto ditto	3 1/2	—	—	ditto Prior. L. C.	4 1/2	88 1/2	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3 1/2	—	93	ditto Prior. L. D.	4 1/2	88	—
Ostpreussische ditto	3 1/2	—	85	Berlin-Stettiner	4	—	108
Pommersche ditto	3 1/2	—	92	ditto ditto Prior.	4 1/2	—	—
Posensche ditto	4	98	—	Breslau-Freiburger St.	4	—	—
ditto neue ditto	3 1/2	86	—	Cöln-Mindener	3 1/2	—	94
Schlesische ditto	3 1/2	—	—	ditto ditto Prior.	4 1/2	—	91 1/2
Westpreussische ditto	3 1/2	—	83	ditto ditto II. Em.	5	—	93 1/2
Posensche Rentenbriefe	4	—	87 1/2	Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	93 1/2	Düsseldorf-Elberfelder	4	—	66
Cassen-Verelass-Bank-Aktien	4	—	—	Kiel-Altonaer	—	—	—
Louisdor	—	—	107 1/2	Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
				ditto Wittenberger	4	29	29
				ditto ditto Prior.	5	—	—
				Niederschlesisch-Märkische	4	—	83 1/2
				ditto ditto Prior.	4	84 1/2	—
				ditto ditto Prior.	4 1/2	84 1/2	—
				ditto Prior. III. Ser.	4 1/2	84 1/2	—
				ditto Prior. IV. Ser.	5	93	—
				Nordbahn (Fr.-Wilh.)	1	—	—
				ditto Prior.	5	—	—
				Oberschlesische Litt. A.	3 1/2	—	140 1/2
				ditto Litt. B.	3 1/2	—	119
				Prinz Wilhelms (St.-V.)	1	—	—
				Rheinische	1	—	53
				ditto (St.) Prior.	1	—	—
				Ruhrort-Crefelder	4 1/2	75 1/2	—
				Stargard-Posener	3 1/2	—	75 1/2
				Thüringer	1	—	84 1/2
				ditto Prior.	1 1/2	92	—
				Wilhelms-Bahn	4	—	—

Fast alle Fonds und Eisenbahn-Aktien sind heute abermals im Preise gewichen und die Börse schloss nach Eingang der heutigen wieder niedrigeren Wiener Course in flauer Stimmung.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Wien, Montag den 27. März Nachmittags 2 Uhr. Nach Schluss der Börse: Fonds und Aktien flau.
Schluss-Course. Silberanleihe 105. 5% Metalliques 80 1/2 (1 1/2 Uhr 80 1/2). 4 1/2% Metalliques 72 1/2 Bankaktien 1130 (1 1/2 Uhr 1150). Nordbahn 214 1/2 (1839er Loose 113. Neueste Anleihe 86 1/2. London 13.40. Augsburg 139 1/2 (1 1/2 Uhr 139). Hamburg 104. Amsterdam —. Paris 166 (1 1/2 Uhr 165). Gold 43 1/2 (1 1/2 Uhr 43). Silber 38).

Paris, Montag den 27. März Nachmittags 3 Uhr. Die 3%, welche vor der Börse zu 64, 30 gehandelt worden, eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr (87 1/2) gemeldet worden, zu 64, und fiel alsbald auf 63, 80. Nachdem die Consols von Mittags 1 Uhr (87 1/2) eingetroffen, fiel die 3% auf 63, 50, zu welchem Course sie sehr matt schloss.
Schluss-Course. 3% Rente 63, 50. 4 1/2% Rente 90. 3% Spanier 33 1/2. 1% Spanier —. Silberanleihe 72.

Amsterdam, Montag den 27. März Nachm. 4 Uhr. Börse ziemlich lebhaft. Schluss-Course. 5% Metalliques Litt. B. 70 1/2. 5% Metalliques 54 1/2. 2 1/2% Metalliques 27 1/2. 1% Spanier 16 1/2. 3% Spanier 32 1/2. Wiener Wechsel 24 1/2. Hamb. Wechsel, kurz 35 1/2. Petersburger Wechsel 1,50 Brief. Holländische Integrale 50 1/2.
Getreidemarkt. Weizen und Roggen, flau, nur für Bedarf. Raps, pro Frühjahr 67 1/2. Rüböl, pro Frühjahr 37 1/2.